



Saamen Des Göttlichen Worts

Durch Nutzliche und Sinnreiche Predigen ausgeworffen ...

... Auf Alle Fest-Täg des Jahrs eingetheilet

Kellerhaus, Heinrich

Augspurg, 1735

III. Predig. Jnhalt. Beharrlichkeit im Guten ist ein Kenn-Zeichen unserer
Aufferstehung zur Gnad/ und zur Glory. Coëgerunt illum, dicentes: Mane
nobiscum, quoniam adversperascit. Luc. 24. v. 29. Sie ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78085](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-78085)



Dritte Predig.

Beharrlichkeit in Guten ist ein
Kenn-Zeichen unserer Auferstehung zur
Gnad / und zur Glory.

Coegerunt illum, dicentes: Mane nobis-
cum, quoniam advesperascit. Luc. 24.
v. 29.

Sie nöthigten ihn, und sprachen: Bleibe bey uns,
dann es will Abend werden.

349

Darff zwar nicht zweiff-
len / man habe allbereit
schon begangen / und
begehe annoch / das so-
wohl Gnaden- als
Freuden-volle Oster-Fest / doch be-
finde ich mich verbunden von diesem
Fest zumahnen / was Paulus der
Welt-Apostel seine Christglaubige
Colosser am 2. v. 16. von allen Fest-
Tägen ins gemein gemahnet hat:
Nemo vos iudicet in parte diei fe-
sti: Gebet acht / daß euch niemand
Urtheile wegen einen Theil des Fest-
Tags; dann auch ich sorge / daß

das Hochheilige und Gnaden-rei-
che Oster-Fest nur eines Theils /
und nicht völlig von vilen begangen
werde. Man wird aber velleicht
gedencken / wie kan das Oster-Fest
nur eines Theils begangen werden?
Ist nicht Christus unser HERR
und Heyland ganz glorreich und
vollkommentlich vom Todten auffe-
standen? So ist es / surrexit, sicut
dixit: Er ist auferstanden / wie er
gesagt hat / schreibt Matth. am 28.
v. 6. Ob er aber auch in uns seye
auferstanden / hier stehe ich billich
an / und mahne darum noch ein-
mahl

mahl / daß das Oster-Fest nicht nur eines Theils / sondern völlig begangen werde. Ein anderes ist / daß Christus in seiner allerheiligsten Person sey vom Todten auferstanden; Ein anders / daß er auferstanden seye in uns; das Erste ist schon allbereit erfüllet worden / das Andere stehet noch zu erwarten: Beydes aber ist vonnöthen zum vollkommenen Oster-Fest: Christus muß in seiner allerheiligsten Person auferstanden seyn / uns in uns; die Erste Auferstehung allein macht nur einen Theil des Oster-Fests / die andere Auferstehung mit der Ersten machts völlig. Ich erkläre mich / nach Lehr des Apostels zum Galatern am 4. v. 19. Donec formetur Christus in vobis: Wird Christus durch Verkündigung seiner Lehr und Nachfolgung seines allerheiligsten Lebens-Wandels in uns gestaltet und gleichsam gebohren; Er wird aber auch durch die Sünd in uns wiederum getödtet / und gekreuziget: *Rursum crucifigentes sibi metipsum filium Dei*, zum Hebr. am 6. v. 6. So folget dann auch nothwendig / daß er durch die Gnad der Buß in uns wiederum auferstehe / und diese Auferstehung wird gefordert zur vollkommenen Begängnuß des Oster-Fests. Ober klärer gesagt: Christus ist vom Todten zum besseren Leben auferstanden / wir aber auch müssen vom Tod der Sünd zum Gnaden-Leben auferstanden seyn mit Christo. Und das ist die Ursach / warum Deus der Prophet / da er den auferstandenen Erlöser im Geist vorgesehen / mehr von unserer Auferstehung / als von der Auferstehung Christi geredet hat: *Vivificabit nos post duos dies*; seynd seine

Wort am 6. Cap. v. 3. *In die tertia suscitabit nos*. Er wird uns nach zwey Tagen wiederum lebendig machen / und am dritten Tag wiederum auferwecken. Der Prophet sagt nicht: *vivificabitur, suscitabitur*; Christus wird widerum lebendig / und auferweckt werden / sondern: *Vivificabit nos, & suscitabit nos*: Er wird uns wiederum lebendig machen und auferwecken / andeuten: unsere Auferstehung und Auferweckung zum Gnaden-Leben werde zur Vollkommenheit der Auferstehung Christi auch gefordert.

Ob wir alle zu diesem Gnaden 370
Leben auferwecket worden / folgar / ob Christus in uns auferstanden seye? ist GOTT allein bewußt. Doch geben uns ein wahres und schier unfehlbares Kenn-Zeichen dieser Auferstehung die zwey Jünger im heutigen Evangelio. Diese zwey Jünger giengen mit Christo / dem auferstandenen Erlöser / der sich in unbekandter Gestalt auf dem Weeg zu ihnen gesellet / nach Emaus / und nachdem er sich allda gestellet / gleich wolte er weiter gehen: *Coegerunt illum, dicentes*: sagt der Text: *Mane nobiscum*: Sie haben ihne genöthiget / und zu ihme gesagt: *Bleibe bey uns* / dann es will Abend werden. Sehe man eine rechte Abbildung einer Christlichen Seel / welche durch eine wahre Beicht zum Gnaden-Leben auferstanden / und in der Hochheiligen Desterlichen Communion ihren GOTT empfangen hat. Sie ist mit dem nicht zu frieden / daß Christus zu ihr gekommen / sie bit-

tet/ sie seuffzet / sie wendet allen Fleiß an/ sie nöthiget ihne mit einer heiligen Ungestümmigkeit / daß er in ihr nicht zwar wesentlich/ wie unter den Saramentalischen Gestalten/ sondern mit seiner Gnad auch verbleibe. Diser Fleiß / dise Begierd / diser Eysfer im Stand der empfangenen Gnad zu verbleiben/ oder kürzer gesagt / die Christliche Beharrlichkeit / sage ich / ist ein wahres Kenn- Zeichen / daß auch wir mit Christo / und Christus in uns zur Gnad / und folglich auch zur Glory aufferstanden seye. Das erweise ich.

351 Gewiß ist / so lang wir leben in diser Welt / seye niemand ohne sonderbaren Offenbahrung Gottes eigenthumlich bewußt / ob er im Stand der Göttlichen Gnad sich befinde / und wie die Schrift redet / ob er würdig seye / von GOTT gehasset / oder geliebet zu werden. Nichts desto weniger / wann in diser Finsternuß einiges Licht / in diser Ungewißheit einige Hoffnung anzutreffen / daß wir mit Paulo zum Römern am 5. v. 2. sagen können: *Gloriamur in spe gloria filiorum Dei*: Wir rühmen uns wegen Hoffnung der Herrlichkeit deren Kinderen Gottes / kommet dise Hoffnung von der Beharrlichkeit im Guten / fahren wir nach der Desterlichen Communion beständig fort / recht Christlich zu leben / bleibt beständig in uns der Haß und Abscheuen / welches wir diser Tagen wider die Sünd gefasset haben; ist das eitle / unnütze / unordentliche Leben in ein an-

R. P. Kellerhaus Festival. Tom. III.

deres eyfriges / arbeitsames / ordentliches verändert worden? wohl gemuthet / mit besten Grund können wir schliessen: Der Sohn Gottes lebe in uns / dann wir nur ihme leben: Dann jetzt gemeldte Werck seynd Früchten der Gnad / und wie ein Baum aus seinen Früchten / also auch wird die Gnad aus ihren Würckungen zum besten abgenommen. *Nihil nunc damnationis est iis, qui sunt in Christo JESU*; bestättiget dise Hoffnung Paulus zum Römern am 8. v. 1. *qui non secundum carnem ambulant*: Nichts verdammliches ist nun jenen / die in Christo JESU seynd / die nicht nach dem Fleisch wandern. Das ist: alle / welche die Gnad dem Leib Christi JESU als lebhafteste Glieder hat warhaftig einverleibet / die da leben in ihme / und von ihme durch die heiligmachende Gnad / haben nichts mehr / was sie der Verdammnuß könne schuldig machen / sie gehorsamen nicht mehr dem Gesatz und Begierden des Fleisches / die Verbindnuß / welche sie hatten mit der Sünd / ist völlig aufgelöset.

Weiß zwar zwischen der Gnad 352
dises / und des künftigen Lebens befinde sich ein grosser Unterschied / und bestehe diser Unterschied in dem / daß die Gnad des künftigen Lebens ewig seye / und nicht könne verlohren werden / die Gnad dieses Lebens aber hange an unserer Freyheit / und könne mans wiederum verliehren. Aber eben dieses ist / in wem eigenthumlich be-
stehet

Rf 2

stehet das Kenn-Zeichen einer wahren Auferstehung zum Gnaden-Leben / daß nemlich diese unsere Freyheit durch die Gnad gestärket / das empfangene Gnaden-Leben bewahre / und unsterblich mache. Dann was GOTT anbetrifft / ist die Gnad ewig und unsterblich: Sie ist das einzige Guth / welches er niemahls zurück forderet. Alle andere Güther dieser Welt / so wohl der Natur / als des Glücks / Ehren / Reichthumen / Schönheit / Gesundheit / das Leben selbst nimmet GOTT wiederum zurück / dann sie nur von ihme entlehnet worden; Die Gnad allein gibt er auf ewig / nimmet GOTT dieses Seelen-Leben wiederum zurück / nachdem wir gesündigt haben / ligt die Schuld nicht bey ihme / sondern bey uns selbst / weil wir unsere Seelen durch die Sünd selbst getödtet / und eines so kostbaren Lebens beraubet haben. Für ein so kostbares Leben aber / welches von Natur unsterblich und ewig ist / forderet GOTT nichts anderes von uns / als das auch wirs durch unseren Fleiß / durch unsere Treu / durch unsere Beharrlichkeit verewigen / und mit dem Apostel zum Röm. 8. v. 38. & 39. sagen können: Certus sum, quia neque mors, neque vita, neque instantia, neque futura, und so fort / poterunt nos separare à charitate Christi: Ich bin gewiß / weder Tod / weder Leben / weder was anwesend / weder was künftigt ist / wird mich abscheiden von der Lieb Christi: Gewißlich / die Gnad Gottes weichet niemahls

zum Ersten vom uns / wir müssen aber wohl acht geben / damit wirs nicht verlihren. Wir tragen diesen Schatz herum / wie wiederum der Apostel redet / in gebrechlichen Geschirren / und was die Gefahr vergrößeret / tragen wir diese Geschirre in einer finsternen Nacht dieser Welt herum / auf einen schlipferigen Weeg. vonnöthen ist demnach / daß wir überall uns wohl in acht nehmen / uns selbst nicht trauen / durch ein eyfrigtes Gebett bey GOTT um Hülff und Stärke anhalten / allen Fleiß anwenden / einen so kostbaren Schatz zu bewahren. Geschicht dieses / können wir keck schließen / daß Christus in uns / und wir mit Christo auferstanden seyn zum Gnaden-Leben.

Gleichwie aber diese Beharrlichkeit ein Kenn-Zeichen ist unserer Auferstehung zur Gnad / also ist sie auch ein Kenn-Zeichen unserer Auferstehung zur Glory. Dann erstlich gibt solche Beharrlichkeit noch in dieser Welt zu erkennen / den erwünschten Stand jener glückseligen Auferstehung / zu welchem Christus mit seiner Glorreichen Auferstehung den Anfang gemacht. Dann in wem bestehet eigenthümlich der Stand eines Glorreichen Leibs? in dem / daß er keiner Veränderung mehr unterworfen ist: Daß die Glory / mit welchem er bekleydet wird / nicht vergänglich / sondern beständig seye / und so lang GOTT / GOTT ist / verbleibe: Daß er jenes / was er heut ist / durch alle Ewigkeit seyn werde / und niemahls zu seyn aufhören.

ren. Diß ist der Stand eines Auf-
ferstandenen / und wie der Apo-
ffel schreibt / ad Philip. 3. v. 21.
Configuratum corpori claritatis suae:
Der Klarheit des Leibs Christi
ähnlich gemachten Leibs; Gewiß
aber ist / nichts stelle uns disem
glückseligen Stand klärer vor Au-
gen / und treffe mit selben mehr
übereins / als die Verharrung ei-
nes Gerechten / oder bekehrten Sün-
ders / der in seiner Bekehrung be-
ständig bleibt. Dann wo der Welt-
ergebene denen Meer-Fluthen gleich
allzeit unruhig / allzeit unbeständig
in einer immerwährenden Verände-
rung sich befindet / erhebet sich ein
Gerechter / von seiner guten Ge-
wohnheit gestärket / über alle Ver-
änderungen der Eitelkeit / er über-
windet die Welt / und sich selbst /
er weicht nicht ab vom angefangen-
em Tugend-Weeg / er lebt nicht
mehr in einer traurigen Abwechs-
lung der Tugend und der Gnad /
des Eifers / und der Trägheit /
sondern in Übung aller Stand ge-
messenen Tugend-Wercken / ganz vest
ist er unaufhörlich / was er seyn soll /
und befindet sich also noch in disem
Leben im glückseligen Stand künft-
iger Auferstehung.

354 Und das ist / wegen welches Cy-
prianus, der Carthaginensische Kir-
chen-Vatter / mit so grosser Be-
redtsamkeit denen GOTT geheiligten
Jungfrauen Glück gewünschet / daß
sie nemlich in ihrer Absönderung
von der Welt den unvergleichli-
chen Schatz einer unveränderlichen
Ewigkeit schon gefunden; Vos re-

surrectionis gloriam in hoc saeculo
jam tenetis: Ihr besitzet schon in
diser Welt die Glory der Aufer-
stehung. Ein gleiches kan von uns/
was Stands wir immer seynd /
auch gesagt werden. Seynd wir
mit Christo auferstanden zum be-
ständigen Gnaden-Leben? seynd wir
ernstlich gesinnet zu verharren auf
dem Weeg / auf welchen uns die
empfangene Gnad im Hochheiligen
Sacramenten der Buß und Com-
munion zu diser Desterlichen Zeit
geführt hat? Befinden wir uns schon
in jenem Stand der glückseligen
Unsterblichkeit / was die Gnad an-
betrifft / nach welchem wir trachten?
Wir tragen schon an unseren Stir-
nen herum jenes Zeichen deren Aus-
erwählten / von welchen Joannes in
seiner heimlichen Offenbahrung ge-
redet hat. Mit wenigen: Resurrectio-
nis gloriam in hoc saeculo jam tene-
mus: Wir besitzen schon in diser
Welt die Glory der Auferstehung.
Hingegen würck die empfangene
Gnad nicht in uns / oder vilmehr
würcken wir nicht mit der Gnad /
was wir uns in diser heiligen Zeit
so ernstlich haben vorgenommen? Las-
sen wir uns die Arbeit / welche zum
recht vollkommenen Leben anzuwen-
den ist / gar bald verdriessen? wendet
uns die eitle Forcht der Beschwär-
nuß wiederum ab vom angetretenen
Tugend-Weeg? muß ich sagen / ob
schon ungeru / daß wir nicht seyn
werden aus der Zahl jener Glücksee-
ligen / die einmahl gleich Christo
werden glorreich auferstehen.

Wann ich aus mir selbst ein so 355
grosses Unglück vorsagte / konnte
Rt 3 man

man meinen Worten nicht glauben / aber nicht ich bin der Prophet / sonder Christus selbst / die ewige Wahrheit / welcher bey Luca am 9. v. 52. geredet hat : Nemo mittens manum suam ad aratrum, & respiciens retrò, aptus est regnò Dei : Niemand / der seine Hand am Pflug legt / und zuruck schauet / ist tauglich zum Reich Gottes. Und gewislich / sagt über diesen Pass Chrylostomus, wie kan ein unbeständiger / wanckelmüthiger / und leicht veränderlicher Mensch tauglich seyn zum Reich Gottes / indem er nicht tauglich ist für die Welt / und weltlichen Angelegenheiten ? Was haltet man in der Welt von einem wanckelbaren / unbeständigen Menschen ? Wer trauet ihme ? Wer schätzet ihne ? Wer haltet ihne für etwas tauglich ? Verdammet aber die Welt / welche von Natur selbst unbeständig ist / vor allen in ihren angehörigen die Unbeständigkeit / wie wird sie dann GOTT können gut heissen. Seynd wir aber nicht tauglich zum Reich Gottes / was hilft / wann wir schon zu allen andern Sachen tauglich seynd ? Was helfen alle schöne Gaben und Eigenschaften der Natur / wann sie uns von der immerwährenden Glory der glückseligen Ewigkeit ausschliessen ? Die Verharrung macht / daß wirs geniessen / dann sie nicht allein den Stand der Auferstehung zur himmlischen Glory uns vorstellet / sondern auch das Mittel ist selbige zu erlangen.

356 Christus selbst ist durch kein anders Mittel / als durch dieses / so glorreich vom Todten auferstanden. Er hat den Tod des Creuzes leyden müssen / und also eingehen in seine Herrlichkeit ; sagt er selbst : Doch ware dieses leyden allein nicht gnug / er hat auch am Creuz beständig bleiben müssen / da

rum er dann auch von selben nicht wolte herabsteigen / wie wohl er konnte / und von Juden vil grosse Versprechen ihme gemacht wurden. Ein gleiches ist zu halten von der Gnad / die uns Christus durch sein Creuz und Leyden erworben hat. Nothwendig ist / daß wir im Stand der Gnad uns befinden / nothwendig aber auch / daß wir in diesem Stand verharren / dann in jenem Augenblick / da die Gnad verlohren wird / wie vil gute Werck wir auch immer zuvor verrichtet / wievil Verdiensten versamlet haben / helfens doch alle nichts zur glücklichen Auferstehung ; Si uerterit se iustus à iustitia sua ; sagt GOTT bey Ezechiel am 18. v. 24. omnes iustitiae illius, quos fecerat, non recordabuntur : Wird der Gerechte sich abwenden von seiner Gerechtigkeit / wird an alle seine vorige Gerechtigkeiten nicht gedacht werden. Also zwar / sollte man auch alle Buß- Werck deren heiligen Einsidlern allein verrichtet haben / wurde man dennoch ohne der Verharrung ewig zu Grund gehen / dann diese Tugend allein erdnet die anderen / und ist ohne diese keine Cron / oder Belohnung zu erwarten. Ja so gar die Marter selbst wurde ihren Verdienst verlihren / wann sie ohne der Beharrlichkeit seyn konnte. Morte afficient, & eritis odio omnibus propter nomen meum : qui autem perseveraverit usque in finem, hic salvus erit ; sagt Christus zu seinen Jüngern bey Matth. am 10. v. 22. Sie werden euch tödten / ihr werdet von allen wegen meines Namens willen gehasset werden ; wer aber bis zum End verharret / wird selig werden. Es sagt Christus nicht / Tod / Haß / Verfolgungen / die seines Namens willen gelitten werden / werden selig machen / sondern / wer dieses bis zum End leydet / werde selig werden / dann die Verharrung / wie Bernardus redet ; Consummatio virtutum ;

tutum, ist eine Vollendung deren Tugenden: Tolle perseverantiam, nec obsequium mercedem habet, nec beneficium gratiam, nec laudem fortitudo: Nehme man die Verharrung hinweg / hat weder Dienst- Erweisung die Belohnung / weder Wohlthätigkeit die Gnad / weder Stärke das Lob zu erwarten.

Auf diese Weiß dann seyret meine Christen das ganze / und vollkommene Oster- Fest / und machet /

daß Christus nicht nur euch / sondern auch in euch auferstanden seye / daß er nicht nur euch / sondern auch in euch lebe. Dises wird geschehen / so ihr in Guten / wie ihr angefangen / beständig verharret. Solche Verharrung / solche Beständigkeit / kan euch zu einem innersten Herrgens- Trost seyn / dann es ist ein gewisses Kenn- Zeichen eurer Auferstehung anjeho zur Gnad / künfftighin zur Glory.

A M E N.



Am